

Info-Mail



Von: Besseres Lernen [mailto:pressestelle@wir-wollen-lernen.de]
Gesendet: Donnerstag, 3. März 2011 09:24
An: 'pressestelle@wir-wollen-lernen.de'
Betreff: GEW-Lehrerdemo: Verbeamtung von Lehrkräften noch zeitgemäß?

Liebe Hamburgerinnen und Hamburger,
liebe Eltern und Großeltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrkräfte, liebe Schulsekretariate
und liebe Schulleitungen,

das Hamburger Abendblatt berichtet heute über die gestern Vormittag **von der Gewerkschaft GEW während der Unterrichtszeit veranstaltete Lehrer-Demonstration** in der Hamburger Innenstadt:

Hamburger Abendblatt v. 3.3.2011: Schulbehörde will streikende Lehrer bestrafen
<http://www.abendblatt.de/hamburg/kommunales/article1802212/Schulbehoerde-will-streikende-Lehrer-bestrafen.html>

und kommentiert lesenswert:

Hamburger Abendblatt v. 3.3.2011: Seltsame Rechtsauffassung
<http://www.abendblatt.de/hamburg/article1802210/Seltsame-Rechtsauffassung.html>

Auszug: "Streiken", sagte ein Lehrer, "ist ein Recht für jeden." Tatsächlich? Das lernt man im Studium? Nicht, dass das Grundgesetz Streiks für Beamte verbietet? Der gestrige Protest wurde getragen von verbeamteten Lehrern. Hat die Gewerkschaft sie mobilisiert, um fünf Tage, bevor Scholz sich der Bürgerschaft zur Wahl stellt, einen möglichst schlagkräftigen Eindruck zu erwecken? Hat sie Angst, sich ohne streikende Beamte zu blamieren? Hamburg muss sparen. Egal wer regiert, der Haushalt muss saniert werden. Das geht nicht ohne Opfer. Dass diese sich dagegen wehren, ist menschlich und verständlich. Aber nicht als Beamte während ihrer Arbeitszeit."

Es ist davon auszugehen, dass die meisten Demonstranten sich der Einfachheit halber bei ihrer Schulleitung "krank" gemeldet haben, so dass ihre Abwesenheit disziplinarisch nicht zu Problemen führen wird. Und als Eltern kann man für die Forderungen der Lehrkräfte viel Verständnis aufbringen. Denn natürlich sind die Lehrkräfte durch die in den zurückliegenden Jahren seit Einführung des Lehrerarbeitszeitmodells zahlreichen über sie gestülpten Reformen mit einer Unmenge behördlich eingeforderten bürokratischen, konzeptionellen, organisatorischen, und verwaltungstechnischen Aufgaben schon seit langem derart überlastet, dass dies auf Kosten dessen geht, was ihre eigentliche Berufung und Aufgabe ist: guter Unterricht für unsere Kinder!

Dennoch ist es fragwürdig, wenn ausgerechnet **Peter Albrecht**, der gegenwärtige Vorsitzende Hamburger Elternkammer, es mit dem Recht nicht so genau nimmt und ohne Abstimmung mit den übrigen Kammermitgliedern den **Verstoß der demonstrierenden beamteten Lehrer gegen Artikel 33 Grundgesetz** dem Bericht zufolge als völlig in Ordnung bezeichnet: "'Aus unserer Sicht ist das Anliegen der Pädagogen nachvollziehbar, solange bei Streiks sichergestellt ist, dass der Unterricht nicht darunter leidet', sagte Peter Albrecht als Vorsitzender der Elternkammer." - Soll das heißen, dass die nach GEW-Angaben über 3.000 demonstrierenden Lehrer gestern Vormittag eigentlich nichts zu tun hatten und ihr Fehlen nicht zu Unterrichtsausfällen zu Lasten der Kinder geführt hat?

Aus Elternsicht ist es interessant, dass ausgerechnet die Lehrgewerkschaft GEW durch die Wahl der Vormittagszeit für die Demonstration das Anliegen der Lehrer überlagert mit der **Frage, ob die Verbeamtung von Lehrkräften in Hamburg heute noch zeitgemäß ist**. In der Tat spricht viel dafür, den Lehrkräften statt einer Verbeamtung auf Lebenszeit lieber ein (durch das Entfallen der Pensionsansprüche zu refinanzierendes) höheres Gehalt anzubieten - denn neben dem dann unproblematischen Streikrecht während der Arbeitszeit würde über die kündigungsbedingte größere Flexibilität der schulischen Organisation die Chance geschaffen, sich von unmotivierten oder pädagogisch nicht geeigneten Lehrkräften zu trennen. Zur Erinnerung: **Das in der Vergangenheit so**

oft zitierte Europäische Ausland kennt keine Verbeamtung von Lehrkräften. Gleichzeitig genießt der Lehrerberuf in den meisten Ländern ein deutlich höheres Ansehen in der Bevölkerung.

Ist der Verzicht auf die Verbeamtung neuer Lehrkräfte der Weg zu einer modernen Schule?

Herzliche Grüße,
Ihr Team "Wir-wollen lernen!"

„Wir wollen lernen!“ Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.

Dr. Walter Scheuerl (Sprecher)
Tel.: +49 (0)40 359 22-270
Mobil: +49 (0)172 43 53 741
Fax: +49 (0) 40 359 22-234
E-mail: walter.scheuerl@wir-wollen-lernen.de
Internet: www.wir-wollen-lernen.de

Am 18.7.2010 konnten die Primarschul-Pläne mit dem erfolgreichen Volksentscheid endgültig - und für Senat und Bürgerschaft verbindlich - gestoppt werden! Mit der Verabschiedung des 14. Änderungsgesetzes zum Hamburger Schulgesetz am 15.9.2010 ist der Volksentscheid erfolgreich umgesetzt worden. Die Volksinitiative "Wir wollen lernen!" hat durch zweieinhalb Jahre ehrenamtliches Engagement vieler Tausend Hamburgerinnen und Hamburger viel erreicht:

- Erhaltung der Grundschulen bis Klasse 4
- Erhaltung der weiterführenden Schulen ab Klasse 5
- Erhaltung des Elternwahlrechts für die Schulform der weiterführenden Schulen
- Erhaltung der Gymnasien mit eigenständigem Bildungsauftrag und Beobachtungsstufe
- Sicherstellung verlässlicher und transparenter Informationen für die Eltern durch Schullaufbahneempfehlung als Einschätzung der Zeugniskonferenz in Klasse 4, die den Eltern auch auszuhändigen ist
- Ein individuelles Recht der Eltern auf begleitende Notenzeugnisse auch schon in Klasse 3 sowie
- gegenüber der ursprünglichen Planung kleinere Klassen
- Abschaffung von Büchergeld.

Doch das Schulgesetz ist nur das Fundament für wirklich gute und erfolgreiche Schulen in Hamburg. Jetzt kommt es darauf an, dass das Ergebnis des Volksentscheids auch nachhaltig und ehrlich umgesetzt wird. Denn die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Schulleitungen wollen gute Schule leben!

„Wir wollen lernen!“- Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.
AG Hamburg, VR 20129, Vorstand: Ulf Bertheau, Dr. Walter Scheuerl, Ralf Sielmann

Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50
Konto Nr. 1280 / 310 689

Hinter der im Frühjahr 2008 gegründeten Initiative stehen engagierte Eltern, Lehrer, Schüler und Bürger aus allen Stadtteilen Hamburgs.